

Nr. 301.

Dienstag. 24. Dezember

1872.

Einladung zum Abonnement. Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und auf die **Vom-
mersche Zeitung** für das nächste Quartal wolle
man bei der nächsten Postanstalt oder den Expediti-
onen unserer Zeitung machen. Wir werden uns be-
mühen, durch schnelle Nachrichten und prompte
Bedienung uns das Vertrauen unserer Leser auch
fernerhin zu erhalten. Wir werden fortsetzen, eine
spannende und interessante Erzählung als Feuilleton
zu bringen. Von der Vierteljahresschrift, welche den
Abonnenten gratis geliefert wird, wird auch im näch-
sten Quartale wiederum ein Heft erscheinen. Der Preis
unserer Zeitung beträgt nach wie vor auf der Post
vierteljährlich nur 15 Sgr., in Stettin
monatlich 4 Sgr. etc. Botenlohn.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 22. Dezember. Ueber die Re-
gierungskrisis ist auch in den letzten Tagen nichts
Gewisses bekannt geworden, wenn auch kein Grund
vorliegt, an dem Rücktritt des Reichskanzlers als preu-
ßischer Ministerpräsident und dessen provisorischer Er-
setzung als solcher durch den Grafen Harn zu zweifeln.
Die letzterer in seiner Thätigkeit als Kriegeminister
zukünftig unterstützt, ob statt seiner ein anderer Ressort-
minister ernannt oder ihm selbst vorerst nur im Adlatus
beigegeben werden wird, darüber dürfte bis jetzt wohl
noch kaum Bescheid gefast sein. Ebenso ist Aller-
höchsten Ortes noch keine Entscheidung über das schon
fast vierzehn Tage alte Entlassungsgesuch des Herrn
v. Schönerhagen ergangen, der an demselben übrigens ent-
schieden festhalten zu wollen scheint. Im engsten Zu-
sammenhang mit diesen Fragen steht die nunmehr
etwas weiter vorgeschrittene, betreffend die Ernennung eines
ersten vortragenden Rathes im Staatsministerium und
die anderweite Regelung des Geschäftskreises dieses
hohen und wichtigen Beamten. Der Wirtl. Geh.
Ober-Regierungsrath Behrmann, der aus Gesundheits-
rücksichten auf Niederlegung seiner Stellung beharren
mußte, ist dieser Tage mit dem Fürsten Bismarck zu-
sammen vom Könige empfangen, und von diesem ent-
schieden das Entlassungsgesuch des ersten zum Wechsel
des Jahres genehmigt worden. Wie man hört, rückt
der zweite Rath des Staatsministeriums, Geh. Ober-
Regierungsrath Wagener, in die Stelle eines ersten
Raths; von der Berufung des Geh. Rath Persius
aus dem Ministerium des Innern in das Staats-
ministerium, von der vor einigen Wochen die Rede
war, ist abgesehen worden, dagegen soll eine Raths-
stellung anderer Art freit werden. Es ist nämlich
noch sehr fraglich, ob der Geh. Rath Wagener in
Zukunft den Vortrag beim Monarchen, wie derselbe
bisher von dem ersten Rathe gehalten worden, über-
nehmen wird; voraussichtlich werden die sogenannten
Kabinetts-Angelegenheiten fortan getrennt behandelt und
deren Bearbeitung einem Rathe übertragen werden,
der gleichzeitig dem Staatsministerium und dem Civil-
Kabinet Sr. Majestät angehören wird. Ueber die für
diesen neuen Posten in's Auge gefasste Persönlichkeit
verlautet noch nichts. — Gestern hat eine wichtige
Plenarsitzung des Bundesraths stattgefunden, die erste,
in der wieder der Reichskanzler persönlich den Vorsitz
geführt hat. Auf der Tagesordnung standen die Vor-
legung des Geschäftsberichtes der Reichs-Liquidations-
Kommission für Abwehrschäden, die Abstimmung über
die neue Seemannsordnung und der Entwurf über eine
Civil-Prozess-Dehnung; der letztere ist übrigens bereits
dem Drucke übergeben und wird daher noch in diesen
Tagen dem Publikum zugänglich werden.

Berlin, 22. Dezember. Der Braunschweiger
Landesversammlung ist vom Staatsministerium unter
dem 6. Dezember ein jetzt gedruckt vorliegendes Schrei-
ben zugegangen, welches nachstehende bemerkenswerte
Stelle über die vielbesprochene Erbfolgefrage enthält:
„Das Herzogthum bildet zufolge §. 1 der neuen Land-
schaftsordnung vom 12. Oktober 1832 einen durch
dasselbe Grundgesetz verbundenen, im Artikel 1 der
Verfassung des deutschen Reiches anerkannten unteil-
baren Staat, dessen Regierung laut §. 14 der neuen
Landschaftsordnung in dem fürstlichen Gesamthause
Braunschweig-Lüneburg nach der Linear-Erbfolge und
dem Rechte der Erstgeburt im Mannesstamme und nach
dessen Erlöschen auf die weibliche Linie vererbt wird.“
— So wenig hiernach abzusehen ist, wie das Herzog-
thum mit einem anderen und namentlich dem Staate
Preußen sollte vereinigt werden können, so unbedenklich
erscheint es, daß — diese Möglichkeit dennoch voraus-
gesetzt — mit einer solchen Vereinigung der nur durch
Eroberung herbeizuführende Verlust der Selbstständigkeit
des Herzogthums verbunden sein könnte, da gegen Er-
oberung die Reichsverfassung eine unübersteigliche Schranke
bietet. — Mit der Gewissheit dauernder Selbstständig-
keit des Herzogthums schwinden aber alle diejenigen
Besorgnisse, welche für die finanziellen Einrichtungen
des Landes aus der Aufhebung seiner Selbstständigkeit

herzuleiten gesucht sind. — Wenn man indeß auch
einen Rechtsbruch, wodurch das Herzogthum unter Be-
seitigung seiner Selbstständigkeit einem größeren Staate
einverleibt würde, für möglich erachten wollte, so wür-
den die hieraus für die finanziellen Verhältnisse des
Landes entstehenden Gefahren durch den errichteten
Stiftungsfonds nicht abgewandt werden, weil — wie
bereits bei den betreffenden Verhandlungen auf dem
vorigen Landtage mit Recht hervorgehoben — für eine
in das Land kommende, fremde Macht, welche dessen
Verfassung nicht respektirt, es gleichgültig ist, ob beson-
dere Fonds vorhanden sind oder nicht, indem sie so-
dann auch deren Vorhandensein schwerlich beachten
würde.

— Wie das „D. Woch.“ hört, werden die
ersten allgemeinen Instruktionen in Betreff der Einfüh-
rung der Kreisordnung an die Regierungspräsidenten
schon in der nächsten Woche ergehen.

— Die den Herzog von Aremberg und dessen
Landesherrliche Verhältnisse betreffende Vorlage ist in
unveränderter Gestalt beim Abgeordnetenhaus wieder
eingebracht worden. Allerdings hatte der Herzog in
Zwischenzeit abermals Verhandlungen angeknüpft, um
wenn irgend möglich, das von ihm beanpruchte Prä-
sentationsrecht zu den Stellen bei den Amtsgerichten
und den Verwaltungsämtern in der Landesherrschaft
zu retten: allein diese Verhandlungen sind, wie der
„Hann. Cour.“ mittheilt, nicht über Pourparlers hin-
ausgekommen und vom Herzoge, als er sich von ihrer
Erfolglosigkeit überzeugen mußte, wieder abgebrochen.
Prinzipiell wird die Staatsregierung der Einräumung
eines solchen Präsentationsrechts schwerlich entgegen ge-
wesen sein, da ähnliche Befugnisse in den mit anderen
Landesherrn abgeschlossenen Verträgen zugestanden
sind; aber man wird, abgesehen von dem unzweifelhaft
zu erwartenden prinzipiellen Widerspruch des Abgeord-
netenhauses, besorgt haben, daß mit dem in der That
unleidlichen Familien- und Coterie-Unwesen im Arem-
berg-Neppischen gründlich nicht werde ausgeräumt
werden können, wenn der Herzog die Befugnis beibehält,
auf die Besetzung der Amtsrichter- und Verwaltungs-
stellen nach wie vor einzuwirken. Insbesondere soll
deshalb auch der Justizminister Leonhardt, welcher im
Abgeordnetenhaus den vorhandenen Mißstand auch nach
seinen Erfahrungen zur hannoverschen Zeit offen einge-
räumt hatte, sich mit Entschiedenheit gegen Gewährung
des Präsentationsrechts ausgesprochen haben. Schwerlich
wird aber auch der als ultramontan bekannte Her-
zog von Aremberg, welcher seinen Sitz im Herren-
hause nur einnimmt, wenn es gilt, in Verbindung mit
der kirchlich-feudalen Partei gegen das Schulaufsichts-
gesetz und die Kreisordnung zu stimmen, in Berlin
persona grata sein, so daß an sich in den maßge-
benden Kreisen wenig Neigung vorhanden sein wird,
seinen Gunsten KonzeSSIONen zu machen. Ueber-
gens wird die Vorlage unzweifelhaft der verstärkten
Justizkommission, welche auch den Gesetzentwurf wegen
Regulirung der staatsrechtlichen Stellung des fürst-
lichen Hauses Sayn-Wittgenstein-Verleburg vorzubera-
then hat, überwiesen werden. In dieser Voraussicht
hat sich auch der Abgeordnete Windthorst-Neppen, be-
kanntlich der parlamentarische Sachführer des Herzogs
von Aremberg, die größte Mühe gegeben und schließ-
lich durchgesetzt, daß die Justizkommission, welcher er
nicht angehört, behufs Vorberatung des letzteren Ent-
wurfes um 7 Mitglieder vermehrt wurde. Unter den
neugewählten 7 Mitgliedern befindet sich natürlich auch
Herr Windthorst, so daß derselbe nunmehr Gelegen-
heit haben wird, schon in der Kommission die An-
sprüche seines Patrons zu vertreten. Daß es über-
gens, unerachtet allen Scharfsinns und aller Geschick-
lichkeit, den Bemühungen des Herrn Windthorst ge-
lingen könnte, den Ansprüchen des Herzogs im Abge-
ordnetenhaus Geltung zu verschaffen, wird schwerlich
angenommen werden dürfen.

— Der Bischof von Metz hat 4000 Franken
für die an der preussischen Disfektliste Berunglückten
bezeichnet. Wir haben noch keine Kenntniß von den
Summen, welche die Bischöfe des alten Deutschlands
zur Linderung des großen Nothstandes beigesteuert
haben.

— Der dem Hause der Abgeordneten in dessen
letzter Sitzung vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die
Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 120 Millionen
Thaler zur Erweiterung, Vervollständigung und besseren
Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes, bezweckt folgende
Verwendungen:

I. für den Bau der Bahnen: a) von Berlin
nach Wehlar 50,750,000 Thlr.; b) von der Reids-
grenze bei Sierk über Erier und Koblenz unter fester
Ueberbrückung des Rheins nach Ober-Rahnstein zum
Anschluß an die Lahnbahn 20,750,000 Thlr.; c) von
Hanau nach Friedberg 2,900,000 Thlr.; d) von Go-
delheim resp. Ottbergen nach Nordheim 5,900,000
Thlr.; e) von Welver nach Dortmund 3,300,000
Thlr.; f) von Warburg über Soltan nach Hannover
11,120,000 Thlr.; g) von Saarbrücken durch das

Fischbachthal nach Remmich 2,800,000 Thlr.; h)
für das Schlußstück der Berliner Verbindungsbahn von
Schöneberg nach Charlottenburg 4,400,000 Thlr., zu-
sammen also für Neubauten 101,920,000 Thlr.

II. für die Anlage zweiter Gleise: a) auf der
niederschlesisch-märkischen Bahn: von Rastbank bis Ditt-
tersbach 195,000 Thlr.; b) auf der westphälischen
Bahn: von Warburg bis Hauheba 55,000 Thlr.; c)
auf der Saarbrücker Bahn: von Dillingen nach Bül-
lingen und von St. Johann nach Brebach 278,000
Thlr.; d) auf der hannoverschen Bahn: von Nord-
heim bis zur vormaligen hannoverschen Landesgrenze in
der Richtung auf Nordhausen 674,000 Thlr.; e) auf
der Debra-Hannauer Bahn: von Hünfeld nach Neu-
kirchen und von Saalwieser nach Gehlhausen 402,000
Thlr.; f) auf der nassauischen Bahn: von Bahnhof
Wiesbaden der Taunusbahn bis zur Station Curve
bei Viehrich, von Lorch nach St. Goarshausen, von
Aumenau nach Weilburg und von Ems nach Esch-
hausen 947,000 Thlr., also für zweite Gleise im Gan-
zen 2,548,000 Thlr.

III. für die Anlage dritter Gleise: a) auf der
Saarbrücker Eisenbahn: von St. Johann zur Grube
Dudweiler, von Friedrichsthal zur Grube Altenwald
und von der Grubenstation Dudweiler nach Sulzbach
297,000 Thlr.; b) auf der nassauischen Bahn: von
Station Curve bis Bahnhof Castel 155,000 Thlr.,
zusammen 452,000 Thlr.

IV. für Erweiterungsarbeiten: a) des Bahnhofs
Hannover mit 4,380,000 Thlr., b) der Bahnhöfe und
Gleisanlagen der Berliner Verbindungsbahn 1,700,000
Thlr., zusammen 6,080,000 Thlr.

V. für die Vermehrung des Betriebsmaterials der
Staatsbahnen 9,000,000 Thlr.

Der zu diesen Anlagen und Beschaffungen erfor-
derliche Geldbetrag von 120,000,000 Thlr. soll nach
§. 3 des Gesetzentwurfs durch Veräußerung eines ent-
sprechenden Betrages von Schuldverschreibungen aufge-
bracht, im Jahre 1873 jedoch nicht mehr als
20,000,000 Thlr., in den Jahren 1874 und 1875
nicht mehr als je 25,000,000 Thlr. flüssig gemacht
werden.

— Vom Bundesrath hielten heute sowohl das
Plenum als der Ausschuss desselben für Handel und
Verkehr Sitzungen ab. Der letztere hat ein Geschäfts-
regulativ für das Bundesamt für Heimathwesen aus-
gearbeitet, welches sich im Wesentlichen an das Ge-
schäfts-Regulativ für das Reichsoberhandelsgericht an-
schließt.

— Wie wir sofort vermutet haben, bestätigt sich
die Nachricht der „Deutschen Post“ von im General-
Postamt angeblich schwebenden Verhandlungen über
den Eintritt der süddeutschen Staaten in das Reichs-
postgebiet nicht.

Posen, 21. Dezember. Der Landrath von
Kulm hat, wie die „Posener Zeitung“ meldet, auf
Grund des Gesetzes, betreffend die Jesuiten, vier im
dortigen Kreise, auf einer angeblichen Missionsreise ka-
tholische katholische Geistliche ausweisen lassen. Zwei
derselben waren Ausländer, der eine in Warschau, der
andere in Krakau heimisch, und wurden diese alsbald
über die Grenze gebracht.

Darmstadt, 21. Dezember. Der Großherzog
hat den Landtag mit einer Thronrede eröffnet und in
derselben namentlich hervorgehoben, daß, wenn auch —
wie solches für die nationale Stellung und die Wohl-
fahrt Deutschlands nothwendig — ein ansehnlicher
Theil der Aufgaben des Staates auf das Reich über-
gegangen sei, doch immerhin den Einzelstaaten ein neues
Gebiet zu gegenwärtiger Entwicklung und selbstständiger
Wirksamkeit verbleibe. Es wird sodann eine Reihe
neuer Gesetzesvorlagen, namentlich die neue Städte-
ordnung, eine Landgemeinden-Ordnung, ein Gesetz über
die Volksschule und ein Gesetz über die rechtliche Stel-
lung der Kirche zum Staate angekündigt.

Karlsruhe, 20. Dezember. Die Frau Groß-
herzogin von Baden hat, wie das neueste Bulletin mit-
theilt, eine sehr ruhige Nacht bei mehrstündigem er-
quickenden Schlaf verbracht. Das Fieber ist fast ge-
schwunden und die äußeren Krankheitserscheinungen sind
in der Heilung begriffen.

Ausland.

Paris, 20. Dezember. Gestern speiste eine
Anzahl von Abgeordneten der Rechten bei Thiers, und
viele andere, darunter auch Batbie, mit welchem sich
der Präsident sehr freundlich unterhielt, fanden sich in
der Abendgesellschaft ein. Die Mitglieder der Rechten
waren in Folge der Erklärungen Goulard's Betreffs
der Maires in äußerst guter Laune. In den anti-
klerikalen Zeitungen zeigt sich über Goulard's Sprache
große Unzufriedenheit; selbst die Debats sind von der-
selben nicht erbaut. Gestern brachten in der Medizin-
schule ungefähr 2000 Studenten dem Professor Ro-
bin, der als angeblicher Atheist von den Klüften der
Geschworenen gestrichen worden, eine Ovation dar.
Man rief: „Es lebe Robin!“ A bas Batbie, Da-
panloup et les Jésuites!“ Die Polizei schritt

nicht ein. — Die Seine ist seit gestern wieder um
20 Centimeter gefallen und steht jetzt 70 Centimeter
tiefer als ihr höchster Standpunkt war.

Paris, 21. Dezember. Die beiden Unter-
Kommissionen des Dreißiger-Ausschusses hielten heute
Sitzung. Die erste, welche mit der Regulirung der
Vollmachten der gegenwärtig bestehenden Gewalten
betraut ist (sie besteht aus Delacour, Grivart, de
Larcy, de Broglie, Batbie, Lucien Brun und Mar-
Richard), beschloß nach dreistündiger Beratung, 1) daß
die Unter-Kommission über die Frage Betreffs der Er-
nennung einer zweiten Kammer berathen könne, daß
jedoch diese Anstalt erst zwei Monate vor der Auf-
lösung der National-Versammlung in's Leben treten
dürfe; 2) daß man Herrn Thiers von der Tribüne
entfernen müsse, ihm jedoch Entschädigungen zu be-
willigen habe; 3) daß die Entschädigungen in einem
Suspensiv-Veto bestehen sollen; 4) daß der Präsident
der Republik das Recht erhalte, eine dritte Verathung
über die Gesetze hervorzurufen, an welcher er Theil
nehmen könne. Man begann dann die Prüfung der
Frage Betreffs des Suspensiv-Vetoms. Die gefassten
Beschlüsse klingen ganz verständig, nur darf man nicht
vergessen, daß gerade der Hauptpunkt außer Acht ge-
lassen ist, nämlich der, ob man Thiers das Recht be-
willigen wird, in Uebereinstimmung mit der zweiten
Kammer die National-Versammlung aufzulösen. Eine
Debatte entspann sich über den Unterschied, der zwischen
der Rede des Präsidenten der Republik und der Du-
foure's besteht. Broglie brachte dieses zur Sprache.
Die Kommission hielt aber für gut, die Rede des Herrn
Thiers als die Vervollständigung der des Justizministers
anzusehen. Die Unter-Kommission hält morgen wieder
Sitzung. Die zweite Unter-Kommission, welche sich
mit den konstitutionellen Reformen des linken Centrums,
oder vielmehr mit denen des Herrn Martel Bartha zu
beschäftigen hat, faßte keinen Beschluß. (Ein Mitglied
hatte verlangt, daß man sofort über die zweite Kammer
diskutire. Die Kommission erklärt sich bereit, daß
Zweikammersystem im Prinzip anzunehmen, aber sie
will erst die Vorschläge der Regierung in dieser Hinsicht
abwarten. Die Kommission beschäftigte sich dann mit
der Proposition von Michel Barthe. Sie wird sich
während der Balancen jeden Freitag versammeln.)

Versailles, 20. Dezember. Das linke Cen-
trum beschloß heute nach einer längeren und lebhaften
Verhandlung, die Neuwahlen für den Vorstand bis
zum 8. Januar zu vertagen. Dieser Beschluß wird
als ein Pfand der Einigung zwischen den beiden Par-
teien dieser parlamentarischen Gruppen betrachtet.

— In der heutigen Sitzung der National-Ver-
sammlung legte der Kriegeminister einen Antrag vor,
Dunkirchen in eine Festung ersten Ranges zu verwan-
deln. Die Dringlichkeit wird gewilligt. Die Budget-
berathung wurde heute zu Ende geführt und das Ge-
sammtbudget mit 667 Stimmen angenommen. Die
Diskussion war ohne Interesse. Die Unter-Kommis-
sionen des Dreißiger-Ausschusses hielten heute eine
Sitzung.

Versailles, 21. Dezember. In der heutigen
Sitzung der Nationalversammlung wurde der Geset-
entwurf über die Zurückgabe der Güter an die Prinzen
von Orleans in dritter Verathung genehmigt. Die
Berathung der anderen Vorlagen wurde hierauf bis
zum 8. Januar vertagt.

London, 21. Dezember. Die Themse ist aus
ihren Ufern getreten. Der Park bei Windsor ist in
einen großen See verwandelt und tausende Morgen
Landes stehen unter Wasser.

Rom, 21. Dezember. Das Unwohlsein des Kö-
nigs ist fast gänzlich gehoben. Die Kriegsschiffe „Be-
della“ und „Governolo“ werden nicht nach Vorneo,
sondern zum Zweck einer Instruktionsreise in das rothe
Meer gehen.

Florenz, 21. Dezember. Die „Nazione“ be-
stätigt, daß die Kaiserin von Rußland mit zahlreichem
Gefolge in Neapel erwartet wird. Während der An-
wesenheit der Kaiserin wird eine russische Flotte in
Neapel und zum Theil in Sorrento stationirt.

Petersburg, 20. Dezember. Prinz Carl von
Preußen hat heute Mittag seine Rückreise nach Berlin
angetreten. Der Kaiser und sämmtliche hier anwesende
Großfürsten verabschiedeten sich von demselben in herz-
lichster Weise auf dem Bahnhofe. Auch die jüngsten
Großfürsten trugen preussische Uniform.

Cairo, 21. Dezember. Die von Konstantinopel
aus verbreitete Nachricht, daß die ägyptische Regierung
durch Vermittelung von Bankhäusern in Konstantinopel
eine Anleihe von 2½ Millionen Pfd. Sterl. kontrahirt
habe, entbehrt jeder Begründung.

Provinzielles.

Stettin, 23. Dezember. Die Kommission zur
Vorberathung des Entwurfs eines Fischereigesetzes für
den preussischen Staat hat zu ihrem Referenten den
Abgeordneten des Randow-Greifeshagen Wahlkreises
Herrn Regierungsrath und Rittergutsbesitzer Dum-

Rohöl geschäftslos, per 200 Pfund loco 23 $\frac{1}{2}$ R.
 Br., per December-Januar a Januar-Februar 22 $\frac{1}{4}$
 R. bez., 22 $\frac{1}{2}$ R., per April 23 $\frac{1}{2}$ R. Br., per Sep-
 tember-October 24 R. Br.
 Spiritus matt, per 100 Liter a 100 Procent
 loco ohne Faß 17 $\frac{1}{2}$ R. bez., per December 17 $\frac{1}{2}$
 R. bez., per December-Januar 17 $\frac{1}{2}$ R. bez.
 per Frühjahr 18 $\frac{1}{2}$ R., 19 $\frac{1}{2}$ R. bez.
 Angeweiht: 200 Centner Rohöl, 100 Faß Pe-
 troleum 20,000 Liter Spiritus.
 Refininge-Breie: Weizen 32 $\frac{1}{2}$ R. Roggen

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Auguste Schulz mit Herrn C. Weilandt (Wurzen-Stettin). — Fräulein Rosa Pöppel mit Herrn W. Dols (Marienwerder-St. Rüdiger). — Fräulein Rosa Pöppel mit Herrn Theodor Kasper (Stralsund). —
Geboren: Eine Tochter: Herrn J. Krahnstöver (Stralsund). —
Gestorben: Zimmermeister Carl Bliesener (Stettin). — Kaufm. Joseph Lychenheim (Nichtenberg). — Wittwe Joh. Sponholz geb. Köpke (Stralsund). — Tochter Avela des Herrn Kodel (Stettin). —

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 24. d. M. keine Sitzung, dagegen findet eine außerordentliche Sitzung am Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr zur Verabreichung des Stadt-Haushalts-Stats für 1873 statt.
Stettin, den 21. Dezember 1872. **Saunier.**

Zur Lieferung des zu den Bantzen der Fortifikation zu Ologan für das Jahr 1873 erforderlichen Portland-Cements ist ein Submissions-Termin auf den 30. d. Mts. in dem Bureau der genannten Fortifikation anberaumt. Reflektanten wollen ihre Offerten bis um 9 Uhr früh dieses Tages portofrei an die Fortifikation einreichen. Die Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen sofort übersandt werden.
Ologan, den 18. Dezember 1872.
Königliche Fortifikation.

Edictalcitation.

Die sämtlich ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekannten Erben u. Erbennehmer des hieselbst am 17. Januar 1860 verstorbenen Partikuliers **Carl Aug. Dörner**, werden hiermit aufgefordert, zur Begründung ihrer Ansprüche sich persönlich oder durch einen gesetzlich legitimierten Bevollmächtigten spätestens in dem auf den 3. März 1873, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlass des gedachten Dörner als herrenloses Gut dem Fiskus zusprechen wird.
Als Vertreter werden die Rechtsanwälte **Wolf und Riebe** in Frankfurt a. O. vorgeschlagen.
Münchberg, den 21. Mai 1872.
Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 24. Decbr., Vorm. von 9 1/2 Uhr ab im Kreisgerichts-Auktionslokal, mahagoni und birkene Möbel, Uhren, Betten, Wäsche, viele Kleiderstücke, Oaken- und Küchengeräte, um 11 Uhr Gold- und Silberfachen, Messing- und Kupferwaren, darunter 2 große Bartkessel, 2 Bisampelze, 2 Epauletten mit Franzen, um 12 Uhr Cigarren, Weine und Rum meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hauff.

Bekanntmachung.

Die in diesem Jahre mit den Dampfschiffen: **Die Divenow, Midroy, Wollner Greif, Fr. H. Victoria, Das Haß und Sirene** angekommenen und nicht abgeforderten Güter, leeren Kisten etc. ersuche ich die betreffenden Herren Empfänger bis Ende dieses Monats von mir abfordern zu lassen, widrigenfalls ich mich genötigt sehe, solche gerichtlich verkaufen zu lassen, da ich den Lagerraum anderweitig gebrauche.
J. F. Bräunlich.

Bekanntmachung.

Etwasige Forderungen an die unter meiner Korrespondenz fahrenden Dampfschiffe, bitte spätestens bis Ende dieses Monats bei mir einzureichen.
J. F. Bräunlich.

Dampfschiffs-Vollwerk 2.

Den Freunden und Verehrern des Oberlehrers am hiesigen Marienstifts-Gymnasium, Herrn Prof. **Hering**, welche bei Gelegenheit des 50jährigen Dienstjubiläums desselben zu einer Gedenkfeier beigesteuert haben, deren Betrag ihm mit der Bitte übergeben werden sollte, über seine Verwendung nach eigenem Gutdünken Bestimmung zu treffen, zeige ich hiermit im Auftrage des Komitees, welches die Sammlung veranstaltete, mit dem ergebensten Danke an, daß der Reinertrag desselben sich auf 2513 M. 3 Sgr. beläuft, und daß diese Summe dem Herrn Prof. **Hering** nunmehr zur Verfügung gestellt worden ist.
Heydemann, Gymnasial-Direktor.

Militär-Examina.

Mein Institut, an dem 5 bewährte Lehrer wirken, gewährt Pension und ber. f. Offizier-, Fähnrichs-, Ser.-cadetten-, Cini.-Kreuz-Examen, Reise für Prima u. mit gutem Erfolge in mögl. kurzer Zeit vor.
Preis. 1 Tag, 5-6 Stunden.
H. Hermann.

Hauptmann a. D., Berlin, Schiffsr. 19.

Bureau f. Klagen, Eingaben, Gesuche, Contratte, Rath, Anst. Mittwochr. 21-22.

Waldungen.

Waldparzellen jeder Größe werden zu kaufen gesucht. Offerten nur von Besitzern unter Angabe der Gegend, Morgenzahl, Alter und Gattung des Holzes nebst Preis pro Morgen nimmt entgegen unter C. 11. 848 die Annoncen-Expedition von **Massenstein & Vogler** in Berlin.

Die Holländerlei zu Buschmühl, Kreis Demmin, wird am 1. Mai 1873 vakant. Die Milchlieferung pro Jahr beträgt etwa 220,000 Liter. Der Holländer muß auch die Mühle pachten, welche etwa 16-18 Scheffel täglich vermahlt. Stallungen u. sind hinreichend vorhanden. — Nachlustige wollen sich an den Inspektor **Inter** zu Buschmühl wenden, der auf Verlangen auch die Pachtbedingungen mittheilen wird.
Leisenow, den 18. Dezember 1872.
A. Heyden-Leisenow.

Bei **Aurelio Mauri** in Stettin — **S. Kandutsch** in Swinemünde und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Knallerbsen

oder: Du sollst und mußt lachen.
Enthält 268 Anekdoten und Schwänke von Künstlern, Gelehrten, Friedrich den Großen, Fürsten von Bismarck und Kaiser Wilhelm I. nebst Korps-Vorfällen. — Von **F. Rabener**.
Achtzehnte Auflage. Preis 10 Sgr.
Mit Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und daraus gern wiedererzählen.

Sehr gut bearbeitet und ausgestattet ist: **Gedichte, Briefe und Reden zur Gratulation**

bei Neujahrs-, Geburts-, Namens-, Verlobungs-, Hochzeits- und anderen feierlichen Tagen, wie auch bei Jubelfestlichkeiten. Nebst 20 Toasten (Trinksprüche).
Von **D. Held**. 6. Auflage. Preis 10 Sgr.

(Zur Erklärung aller vorkommenden Fremdwörter.)

Neues Fremdwörterbuch.

enthaltend 14,000 fremde Wörter, welche in Zeitungen, Büchern und in der Umgangssprache vorkommen. Ein Nachschlagewerk für Jedermann, vorzüglich für Redigierender.
Von **Fr. Weber**. 7. Auflage. 10 Sgr.

Blutarmuth, Nervenschwäche u.

In 31. Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, sehr reichen Buchs:

Der persönliche Schutz

in Umschlag verlegt, von **Laurentius**. Darnach Hilfe und Deutung von Schwachheiten des männl. Geschlechts, den Folgen zerrütteter Onanie und geschlechtlicher Exzesse. Jedesmal darauf achten, daß die Original-Ausgabe von **Laurentius**, welche einen Ockav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet mit dessen vollem Namensstempel versehen ist. — Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hofstraße, Leipzig zu beziehen. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

(Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direkt an mich wenden, gratis. **Laurentius**)
Vor den zahllosen Nachahmungen dieses Buchs wird gewarnt, namentlich vor solchen Fälschungen, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich dann öffentlich rühmen, in kurzer Zeit Tausende — ja Unzählige — curirt zu haben. Je unmöglicher dies ist, desto gewisser ist u. gefährlicher sind solche schamlose Marktchreierereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Spekulation genügend kennzeichnet. E.

Unentbehrlicher Rathgeber für Männer!

Dr. Retan's Selbstbewahrung zuverlässigster Rathgeber für alle durch Onanie, Ausschweifung und Aufkegung Geschwächte und Impotente. Mit 27 Abbild. 72. Aufl. Preis 1 M. Vorräthig in jeder (in Stettin in L. Saunier's) Buchhandlung, sowie in G. Frensdorf's Schulbuchhandlung in Leipzig.

Gratis

zur sicheren Heilung Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen franco und unentgeltlich den Gratis-Ausg. der neu erschienenen 27. Auflage der sehr reichen Broschüre: „Die einzig wahre Heilungskraft“ oder „Sichere Hilfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.“
Gustav Gorman in Braunschweig.

Gratis

Durchregnende

Theer-Dächer

also Papp-, Holz-, Stein-, Zement-, Dach- und Asphalt-Dächer jeder Art, werden sofort und dauernd regendicht durch Anwendung des

Hiller'schen Mastie

(präparierter Dachtheer), Amlich begutachtete neue Erfindung. Deckungen mit meiner Mastie-Dachpappe und zweimaligem Mastieaufstrich werden niemals reparaturbedürftig. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt, Agenten zu. Provisionsberechnung genügen den Vgen. Prospekt nebst Gebrauchsanweisung, auch Proben-franco gegen franko.

Die unterzeichnete Fabrik giebt das zu einem praktischen Versuch benötigte Quantum kostenfrei her.

Alleinige Niederlage von

Otto Hiller, Berlin.

Neue Friedrichstraße 19, Dachdeckungs-Geschäft.

Nach Amerika

besördern wir

Reisende und Auswanderer

mit den Postdampfschiffen des Nordd. Lloyd und mit großen dreimaatigen Segelschiffen

zu den billigsten Passagepreisen.

Expedition von Gütern prompt und billig.

Fischer & Behmer in Bremen, Langenstraße Nr. 18.

für sämtliche deutsche Staaten concessionierte Schiffs-Expedienten.

Schiffsgelegenheit

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessionierte Schiffs-Expedient, besördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach New-York, Baltimore und New-Orleans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimaatigen Bremer-Paket-Segelschiffen nach New-York, Baltimore, Quebec, New-Orleans und Galveston. Die Passagier-Preise sind billig gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft erteilt.

Bremen.

Ed. Jehon.

Schiffsreder und Consul.

Comtoir: Langenstraße 52.

Kölner Dombau-Lotterie

zum Ausbau der Thürme des Domes zu Köln.

Genehmigt von Sr. Maj. dem Kaiser von Deutschland, König von Preußen

Wilhelm I.

Haupt-Gewinn 25,000 Thaler,

10,000 Thlr., 5000 Thlr.; ferner 2 Mal 2000 Thlr., 5 Mal 1000 Thlr., 12 Mal 500 Thlr., 50 Mal 200 Thlr., 100 Mal 100 Thlr., und noch 1200 Geldgewinne mit zusammen 30,000 Thlr.; außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thlr. Im Ganzen 125,000 Thlr.

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Die Ziehung geschieht öffentlich, im Beisein von Notar, Zeugen, Königl. Kommissarien und unter Aufsicht des Verwaltungs-Ausschusses des Central-Dombau-Vereins.

Das Resultat der Ziehung wird in der Zeitung bekannt gemacht.

Die Ziehung findet am 16. Januar 1873 statt.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Soeben ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Gedichte von Wilhelm Osterwald

Dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Mit dem Porträt des Dichters, gezeichnet von **Adolf Neumann**.

Elegant geheftet 1 1/2 M.

Elegant gebunden 2 M.

Leipzig, Querstraße Nr. 12.

Die Verlagsbuchhandlung **F. E. C. Leuckart.**

Nachdem wir unser

Weihnachts-Lager

von Jugendschriften, Classikern, Wissenschaftlichen Werken, Spielen, Delgemälden, Delbrud-, Stahl- und Kupferstichen, Photographien, Galanteriewaren

auf das Reichhaltigste assortirt haben, empfehlen dasselbe auf das Angelegentlichste. Einen Lager-Katalog gratis. Auswahlendungen bereitwilligst nach auswärts frank.

Gleichzeitig machen auf unser Verzeichniß herabgesetzter Jugendschriften, welche sämtlich neu und tadellos sind, aufmerksam. Dasselbe geben ebenfalls gratis und nach auswärts franko. Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

Aurelio Mauri,

Stettin.

S. Kandutsch,

Swinemünde.

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen.

Deutsche Leihbibliothek, Musikalien-Ver.-Institut, Schreibmaterialien en-gros u. en-detail, Comtoir-Utensilien, Journal- und Bücherlese-Zirkel.

F. Weilandt,

Juwelen, Gold- und Silberwaren,

reichhaltiges Lager von Alfenid,

Kohlmarkt No. 6.

Liebig's chemisch reines Malz-Extract,

die Flasche 10 Sgr.

(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe**, Dresden).

Vortreffliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorbutische der Kinder als Ersatz des Lebertheins. Dosis 1-2 Esslöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensäurem Wasser u. Chemisch reines Malz-Extract (ungegohren) mit Eiern, dasselbe mit Eiern und Chinin, 1/2 Fl. — 12 1/2 Sgr., 1/2 Fl. — 6 1/2 Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

Liebig's Nahrungs-mittel in löslicher Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfache Auflösen ohne Kochen, die Fl. — 10 Sgr. Auf 12 Fl. — 1 M. Rabatt.

Zu haben im General-Depot bei **C. A. Schnelder**, Stettin, Rossmarkt- und Lothenstrassen-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lünnerhirt**, beim Apotheker **Friedrich**, Grabow a. S. bei Apotheker **Hoffmann**, Stralsund bei Apotheker **H. Just**, Bärwalde i. P. bei **Carl Fatz**, Swinemünde bei Apotheker **Harquardt**, Neustettin bei **Ludwig Stubbe**, Anklam bei **Ernst Nidel**, Demmin bei **F. Hiespeter**, Wollin bei **Otto Alberts**, Colberg bei **Seubert Söhne**, Strassburg U.M. bei **Edward Wess**.

